

# d' Hobitz

Nr. 121

# d' Hobitz

Februar 2016

Nr. 121

## Impressum

### D'Hobitz



Lokale und regionale Zeitschrift  
für die Gemeinde Winseler und Umgegend

#### Verantwortlicher Herausgeber

Syndicat d'Initiative Winseler a.s b.l.

#### Sekretariat und Abo-Verwaltung

Hobitz 6, op der Louh L-9676 Noertrange  
siw@email.lu

**Preis pro Nummer** : 5.-€

**Jahresabo** : 15.-€

Erscheint viermal jährlich  
Nächster Redaktionsschluss 1.5.2016

#### Bankverbindung

CCPL LU34 1111 0005 0520 0000

#### Redaktion und Layout

Jos Emeringer - emejos@pt.lu  
Georges Keipes - keipesly@pt.lu

**Druck:** Weprint, Luxemburg

#### Zum Titelbild

*Hier ist die gute alte Zeit, nach der wir uns  
in 10 oder 20 Jahren wiedersehen werden.*  
**Fettendoneschdeg - Wanseler Fuesboken**

3 Verbogene Zeiten

6 Geschichtliches

*Der Norden in der Geschichte*

7 Aus der Gemeinde

10 Kultur

13 Dorfberichte

*Nachrichten, Dorfgeflüster,  
Vereinsberichte, Fotos und mehr*

42 Manifestationen

45 Doheem

*Biller vu fréier an haut*

## Verbogene Zeiten



Ist die, vermeintlich gute, alte Zeit jetzt wirklich vorbei? Vergangenheitsverneiner melden sich jüngst nach bester Haudegenmanier keck zu Wort: "Es gibt keine Vergangenheit!" Fast könnte man meinen, dass sie sich, frei nach Goethe, mit Geschichten schreiben das Vergangene vom Halse schaffen wollen. Gibt es denn wirklich keine Vergangenheit? Darüber streiten sich seit Menschengedenken schlaue Köpfe, wobei die einen "Nein" sagen, und die anderen "Ja, doch" behaupten. Wenn ich mir vorstelle, es gäbe wirklich keine Vergangenheit, dann wär die Zeit ja auch keine solche, oder? Die Zukunft ist ein vernebeltes Traumgebilde, aber die Vergangenheit ist greifbar, sie ist Erlebtes. Ich neige also eher zur Bejahung der Vergangenheit. Erinnerungen an, durch nichts auszulöschende Geschehen und Geschichten, ob angenehm oder unangenehm, gehören zum Dasein. Wer sie als Ballast empfindet, muss sie

halt noch verarbeiten und bewältigen lernen. Dazu braucht man Zeit, Einsicht, und Einfühlsamkeit. Eine Sinnesaktivierung täte ihr Übriges. Nach dem Aphoristiker Hauschka klänge das dann so: *"Manchmal kann man die Vergangenheit mit den Sinnen festhalten: Die eine riecht nach wohltuender Erinnerung, die andere stinkt zum Himmel"*. Das Plätschern des Waschbrunnenwassers, so kam es mir vor, ist zeitlos, hat keine Vergangenheit, ist pure Gegenwart, winzig kleine Tropfen des Augenblicks, keine Spur von Vergangenheitsempfindung. Doch wem Zeit gegönnt ist, der Frage nachzugehen, wo das Wasser des Winseler Wäschburren herkommt, der landet trotzdem irgendwo in den ewigen Gefilden vergangener Zyklen, denen wir unentwegt wiederbegegnen im Zeitbächlein unserer terrestrischen Stippvisite. Es gibt sie also doch, die Vergangenheit, sogar wenn sie manchmal schöngeredet und verbogen wird. - gk



Idylle am  
Rande der N15  
in Pommerloch

# Wichtige Festtage 2016



Dönschdeg  
Donneschdeg  
Sonndeg  
Mëttwoch  
Sonndeg

2. Februar Liichtmessdag  
4. Februar Fetten Donneschdeg  
7. Februar Fuessiondeg  
10. Februar Äschermëttwoch  
14. Februar Buegsonndeg



Sonndeg  
Sonndeg  
Sonndeg  
Freideg  
Sonndeg

6. März Halleffaaschten/Bretzelsonndeg  
13. März Ellesonndeg  
20. März Pällemsonndeg  
25. März Karfreideg  
27. März Ouschteren



Sonndeg  
Donneschdeg  
Sonndeg

1. Mee Kiirmes Baschelt, Uewerwampech  
5. Mee Christi Himmelfahrt  
8. Mee Kiirmes Bauschelt, Bärel, Heesdrëf (Hamiville), Nidderwampech, Schëmpech, Wanseler.

Sonndeg  
Sonndeg

15. Mee Päischtsonndeg  
15. Mee Kiirmes Kaunerëf, Näertrech, lischpelt (Tarchamps), Walter (Watrange)



Sonndeg

22. Mee Kiirmes Uerschdrëf, Bilschdrëf, Grëmmescht, Syr (Surré)

Sonndeg  
Mëttwoch  
Donneschdeg

12. Juni Mammendag  
22. Juni Viirfeier vum Nationalfeierdag  
23. Juni Nationalfeierdag

Sonndeg  
Sonndeg

3. Juli Kiirmes Wiltz  
24. Juli Kiirmes Déierbech



Sonndeg  
Sonndeg

19. August Schueberfouerufank  
21. August Kiirmes Boewen (Bavigne), Wëntger

Sonndeg  
Sonndeg  
Sonndeg  
Sonndeg

4. Sept. Fouersonndeg  
7. Sept. Fouerschluss  
11. Sept. Kiirmes Nothum  
18. Sept. Kiirmes Géischdrëf



Sonndeg  
Sonndeg  
Sonndeg

2. Oktober Pappendag  
2. Oktober Kiirmes Harel  
16. Oktober Kiirmes Donkels, Soller

Dönschdeg  
Mëttwoch  
Donneschdeg

1. Nov. Allerhellgen  
2. Nov. Allerséilen  
3. Nov. Haupeschtg



Samschdeg  
Sonndeg  
Samschdeg

24. Dez. Hellegen Owend  
25. Dez. Chrëschtg  
31. Dez. Sylvester

Am 30. Dezember 1944 wird das Café Schumann nach mörderischen Kämpfen eingenommen, aber die Front um Nothum und Café Schumann erstarrt zu einem Stellungskrieg. An diesem Tag gelingt es der 9. Volksgrenadierdivision, einen Angriff der 26. US-Infanteriedivision mit Panzerunterstützung bei Nothum durch einen verzweiferten Gegenangriff zum Stehen zu bringen. Die 167. Volksgrenadierdivision greift die Straße Martelingen-Bastogne von Osten an. Die „Führer-Grenadier-Brigade“ wird aus der Front herausgelöst und im Raum Wiltz als Armeereserve notdürftig aufgefrischt. Patton greift am 30. Dezember mit zwei neuen Verbänden bei Bastogne an. Er fällt allerdings auf einen deutschen Panzerangriff, der mit aller Wucht versucht, den amerikanischen Korridor zu zerschlagen.

An diese schrecklichen Vorkommen erinnerten die Verantwortlichen der National Liberation Monuments (NLM) am 16. Dezember 2015 einmal mehr am Schumannseck.

## ***N.L.M. - Cérémonie de Commémoration au Mémorial Schumanns Eck***



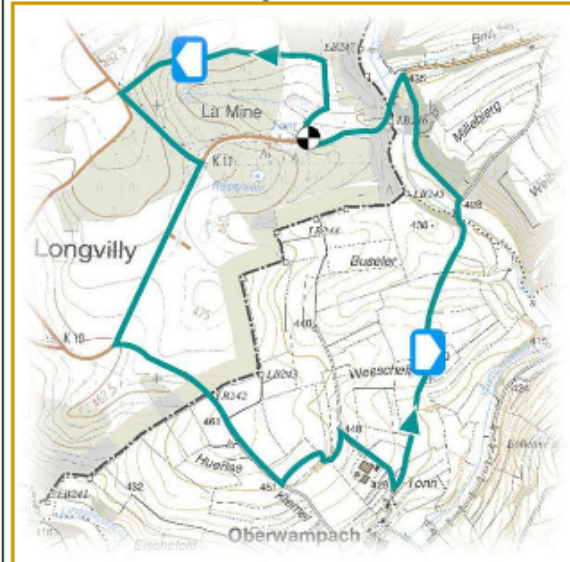
## Der Norden in der Geschichte

**1825 15. März.** - Charles Arendt, Staatsarchitekt, wurde in Vianden geboren.

**1825 15. Oktober.** - Wilhelm I. unterzeichnete einen Erlass, durch den die Vorstudien für die Erschließung von Minerallagern in Belgien und für den Bau des Mosel – Maas – Kanals. Schon am 22. Juli 1826 wurden die Pläne eingereicht und am 1. Juli 1827 erhielten sie als immerwährende Konzession die Bauerlaubnis für „einen Schiffskanal von dem **Maasfluß bei Lüttich bis zum Moselfluß bei Wasserbillig** mit zwei Abzweigungen, eine von **Ettelbrück nach Mersch**, die andere von Harmoul bis zur Maas an der Einmündung der Lesse“. 1833 sollte die Hauptstrecke Lüttich – Wasserbillig, 1834 der Zweig nach Mersch und 1835 die Lessestrecke vollendet sein. Nachdem die Arbeiten am Kanal begonnen hatten, wurde am 10. Januar 1828 die „Société du Luxembourg“ mit einem Kapital von 10 Millionen Gulden gegründet, wovon der König 2 Millionen zeichnete. Wilhelm I. genehmigte am 21. Januar die Statuten, das Kapital wurde jedoch nur langsam zusammengebracht. Der ganze Kanal sollte 263 Kilometer, mit den Seitenkanälen 279 lang werden. Von Lüttich aus war eine Steigung von 382 Metern durch vorgesehene 118 Schleusen zu bewältigen. Vom Zusammenfluss der Ourthe an begann der eigentlich zu grabende Kanal über Buret und Hoffelt mit gewaltigen Höhenunterschieden. Um sie etwas zu brechen, war ein Tunnel an der Wasserscheide zwischen Buret und Hoffelt vorgesehen. Er sollte 2 555 Meter lang, 2,60 Meter breit und 4 Meter hoch werden. Durch ihn sparte man 60 Meter Höhenunterschied. Von Hoffelt an brauchte man wieder die kanalisierten Bäche Kaleburn (Hoffelter Bach), Helzingerbach, Trottenerbach, Clerf (über Wilwerwiltz), Wiltz (ab Kautenbach), Sauer über Ettelbrück bis zu ihrer Mündung in die Mosel in Wasserbillig. Nachdem die Arbeiten begonnen hatten, der erste Spatenstich auf luxemburger Boden geschah am 1. April 1828, wurden die Arbeiten jedoch durch die belgische Revolution von 1830 stark beeinträchtigt und hörten 1832 ganz auf. (Da einige dieser Arbeiter in Soller wohnhaft waren und in ein und derselben Straße wohnten, wird diese Straße seither „Um Kanal“ genannt.)

**1826.** - Die holländische Regierung erteilte einer Gesellschaft aus Longvilly die Erlaubnis auf einer Fläche von 3213 Hektar um Allerborn nach Erz zu graben. Der Bezirk wurde abgegrenzt durch die

Kirchtürme der umliegenden Ortschaften Oberwampach, Niederwampach, Winseler, Longvilly, de Haurry und Noville, während Allerborn im Zentrum lag.



Im Jahre 1787 wollte ein gewisser Kleuls auf seinem Grund und Boden in der Nähe von Allerborn einen Brunnen graben wobei er durch Zufall auf eine Bleiader, die schwefeliges Bleisalz führte, stieß.

Durch den Londoner Vertrag vom 19. April 1839, der die Unabhängigkeit Luxemburgs besiegelte, der Belgien von Holland trennte, der dem Großherzogtum aber auch den wallonischen Teil nahm, wurde die Konzession Luxemburg und Belgien gleichzeitig zugesprochen. Die Ausbeutungsgebühren gingen also, soweit wie auf luxemburgischen Gebiet gefördert wurde, an der großherzoglichen Staat. Die neue Grenze verlief nämlich genau durch das Erzgelände und zerschnitt es in zwei ungleiche Teile. Die Eingänge der Mine kamen so auf belgisches Gebiet, etwa 200 Meter von der Grenze entfernt im Ort genannt Chifontaine.

Bis 1948 konnte eine ziemlich bedeutende Bleiader, in 22 Meter Tiefe, über der Ebene des Grundwassers, ausgebeutet werden. Dann stellte sich, wie in allen Erzgruben des Oeslings, das Grundwasser ein, das in einer neuen Galerie von 25 Metern sogar mit Hilfe von Pumpanlagen nicht gemeistert werden konnte. Man war gezwungen die Nachforschungen nach Blei weiter über dem Grundwasserspiegel zu betreiben. Je weiter man jedoch nach Westen vorstieß, umso ärmer wurden die Adern an Metall. Schließlich entschloss sich die Gesellschaft einen zweiten Entwässerungskanal, diesmal in einer Tiefe von 42 Metern,

anzulegen, der auf luxemburgischem Territorium in den Lingweilerbach münden sollte. Darüber hinaus wurden die ganzen Anlagen im Jahre 1849 in öffentlicher Versteigerung angeboten und der Familie d'Areberg zugeschlagen. Die Arbeiten wurden unter dem neuen Besitzer weiter getrieben und der neue Kanal erfüllte bald, mit einer Länge von 2100 Metern seinen Zweck. In den Jahren nach 1880 erreichte die Bleigrube ihre Blütezeit und zeitweise arbeiteten hier 150 bis 200 Menschen. Im Jahre 1881 erreichte die Produktion zum Beispiel die Menge von 1125 Tonnen Bleierz, 2000 Tonnen Kupferkies und 600 Tonnen Blende, d.h., nicht metallisch wirkendes Schwefelmetall. Zwei Jahre später wurde die Höchstmenge von 1800 Tonnen Bleiglanz gefördert. Die Gruben warfen Gewinn ab. Die Tonne kam den Grundbesitzer etwa 120 Franken zu stehen, während er sie bis zu 190 Franken verkaufte. Man arbeitete damals in einer Tiefe von 92 Metern. Zwei Dampfmaschinen sorgten für die Evakuierung des Wassers, das mit 40 bis 60 Kubikmetern in der Stunde einbrach. Die Suche nach neuen oder metallreicheren Adern scheiterte. Im Jahre 1899 betrug die Ausbeute nur mehr 90 Tonnen Bleiglanz, 6 Tonnen Blende und 50 Tonnen Kupferkies. Die Einnahmen betrugen 25100 Franken, die Ausgaben dagegen 88500 Franken. Ein Arbeiter verdiente damals 3,25 Franken unter Tag. Der Erzwäscher 2,50 Franken. Das Fördergut wurde per Pferdewagen nach Uffingen zur Eisenbahn gebracht und von dort aus nach Bleialf in Deutschland zur Verhüttung. Die Gruben wurden 1902 geschlossen. Nach der Rundstedt offensive blieb nur mehr zerfallenes Mauerwerk von der eigentlichen Fabrik übrig.



**1827 21. Juli.** - Notar Franz Vannérus von Diekirch kauft für die Rechnung des holländischen Königs die imposante Ruine des Viandener Schlosses für 1100 Gulden zurück.

**1828** Steuerdruck und wirtschaftliche Not

verstimmten die Bevölkerung und verleiteten viele Luxemburger zur Auswanderung nach Südamerika. Der Bauer erhielt für ein Pfund Butter nur noch 35 Cts, während es von 1700 bis Ende der französischen Zeit 60 bis 90 Cts galt. 1880 war der Preis auf 1,20 Fr gestiegen, was sich bis 1910 hielt.

Die Mosel und den Rhein hinab zogen 150 Familien, meist aus Befort, Consdorf, Hostert, Mensdorf, Canach und Schüttringen nach Rotterdam. Die Vertrauensseligkeit dieser Leute kennzeichnet das Lied: "Wenn das Lied geht in den Hafen, wenn wir treten an das Land, wird Brasiliens Kaiser sagen: Kommet und reichet mir die Hand!"

Von den mittellos ins Großherzogtum zurückgekehrten ließen sich frühere Bewohner von **Bondorf**, Tüntingen und aus der Arloner Gegend auf dem Eigentum einer Familie von Wahl nieder. Zum Andenken an das Eldorado Brasiliens wurden ihre Hütten "Neubrasilien" oder "Grevelsbrasilien" genannt. Eine Häusergruppe auf dem Wege von Unterwormeldingen nach Dreibern wurde aus demselben Grunde "a Brasilien" genannt.

Aus Belgien kamen damals Pächter, die bessere Methoden der Ackerbestellung lehrten. Der erste war Pirson, der sich auf dem Gute des Barons de Tornaco bei Sanem niederließ (Fischer).

**Dann** kündigte der damalige Kaiser Brasiliens, Dom Pedro I., keine weiteren europäischen Immigranten mehr nach Brasilien hereinzulassen. Eine Gruppe von etwa 100 Luxemburgern, die hierzulande all ihrer Besitztümer veräußert hatten, da sie auswandern wollten, war in Bremen angekommen und konnten nun nicht mehr weiter nach Brasilien einschiffen. - Total verarmt kehrten sie nach Luxemburg zurück und wurden von der Luxemburger Regierung „um kale Räis“ angesiedelt, an den damaligen Grenzen der Gemeinden Grosbous, Heiderscheid und Wahl. - Der neue Ort, der nach 1828 entstand, hiess zu Beginn „Nei Brasilien“ und wurde erst später „Grevels“ genannt. - Im Jahre 1860 wurde im ganzen Lande für den Bau einer Kirche gesammelt. Im Jahre 1868 besaß Grevels dann eine Kirche, hatte jedoch noch keinen Pfarrer, so dass die Regierungsmitglieder Servais und Metz bedauerten, der Staat könne den armen Menschen aus Grevels nicht helfen, solange kein Pfarrhaus in Grevels existieren würde (!!!). Die Ortschaft Grevels wurde bis in die 1950er Jahre administrativ von den drei Gemeinden Grosbous, Wahl und Heiderscheid verwaltet. Sie gehört heute fast ganz zur Gemeinde Wahl.

**1830.** – In Vianden gab es 10 Gerbereien. 1868 gab es deren 14, die 12 000 Schafpelze, 1 100 Kalbfelle und 850 Kuhhäute verarbeiteten.



## **Buchvorstellung und Gedenkfeier Bischof Johann-Olav Fallize und Prälat Jean-Baptiste de Terme**

**Wann:** Sonntag 13.03.2016 (*Ellesonndeg*) Nachmittags

**Wo:** Soller/Sonlez & Harlingen/Harlange, im Luxemburger Nordwesten

**Programm** (provisorisch - jeder Interessierte kann an gewissen Zeitpunkten dazustossen) :

15:00 Uhr Treffen in der alten Kirche von Soller/Sonlez mit Erläuterungen zum Mobiliar und den von De Terme gestifteten Sakralgegenständen

Hinüberfahrt mit Privatwagen.

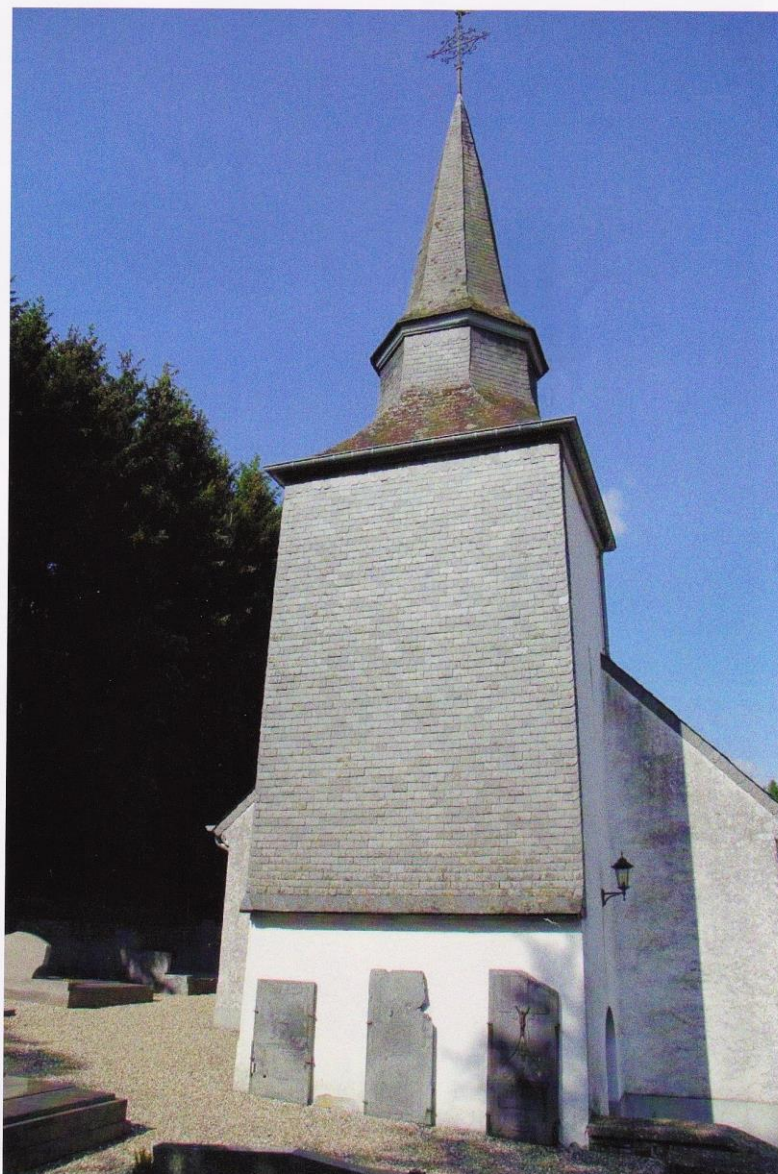
16:15 Uhr Treffen in Betlange, an der Belgisch-Luxemburgischen Grenze, beim Geburtshaus von Mgr Fallize

17:00 Uhr Pfarrkirche Harlingen - feierliche (konzelebrierte ?) Messe mit Pfarrer Paul Muller und Ko-Autor Jean Malget

Ab 18:00 Uhr Festsaal der Stausee-Gemeinde in Harlingen: Buchvorstellung mit kurzen Reden u.a. des Schweizer Herausgebers Joachim Köhn, der speziell anreist, von ALGH-Präsident Jean-Claude Muller, von Bürgermeister Michels usw.

Ehrenwein angeboten durch die Gemeindeverwaltung.

Möglichkeit zum (vergünstigten) Erwerb der neuen Bücher und Signierstunde.



Dorfleben

# Kunstaussstellung in Noertringen



*Steve Reiffers, Myriam Hofferlin und Claude Goergen*



Myriam, Mim, Hofferlin



**Myriam Hofferlin** ist wohnhaft in Winseler. Sie möchte sich nicht als „Künstlerin“ titulieren, sondern sieht sich eher als „Hobbymalerin“. Da sie Tiere sehr mag, lag es auf der Hand, dass sie für die Ausstellung dieses Thema wählte.



Steve Reiffers



**Steve Reiffers** ist wohnhaft im nahen Weiler/Hachiville. Seine Vorliebe gilt der abstrakten Malerei in Acryl und er bevorzugt oft warme und leuchtende Farben. Schon im Jahre 2010 stellte er im Paalsbau in Noertringen aus.



Claude Goergen



**Claude Goergen** ist Autodidakt und wohnt in Luxemburg. Seine Arbeiten sind Skulpturen aus diversem Holz, Kombinationen aus Holz und Stein sowie aus Stein.



Weitere Bilder zur Ausstellung des SIW



Eröffnungsansprache des SIW-Präsidenten Christophe Hansen ...



... sowie des Bürgermeisters Romain Schroeder



## Abschied von "Thommessen"



Vor einigen Monaten rückten die Bagger dem Haus *Thommessen* in Berlé zu Leibe um einem Neubau Platz zu machen. Der Hof gehörte bis zuletzt den Nachkommen der Familie Schleich (stammend aus Bras) und wurde während den vergangenen Jahrzehnten von der Familie Hermann Logtenberg bewirtschaftet.

Obwohl das Gebäude erst um 1840 errichtet wurde, ist die Thommessen-Familie viel älter. In Notarsakten werden bereits 1706 Niclas Thommessunen und seine Frau Margareth erwähnt.

Im Laufe der Jahrhunderte sind folgende Familiennamen mit diesem Haus verbunden (meistens durch Einheiraten): Majerus, Thilmani, Kaas (Kohs, Koos), Hobesch (Hobess), Clarens, Schoentgen, Lanners, Thomas, Schleich. 1875 wurde das Haus verkauft an Jean Thomas aus Donkols.



# Eine gelungene Rentnerfeier



Weshalb sich die Gemeindeverwaltung, als Organisator dieser Feier, gerade den 11.11. als Austragungsdatum für die diesjährige Rentnerfeier ausgesucht hatte, lässt sich nur erahnen. Fakt ist, dass an diesem Tag die Stimmung im Paalsbau in Noertringen besonders „splendid“ war, wie man an obigem Bild erkennen kann.

Ob es am Faschingsbeginn (nur in manchen Ländern) lag, sei dahin gestellt. Die älteren Menschen der Gemeinde Winseler begrüßen dieses frühe Datum auf jeden Fall, ist das Risiko von Schnee und Eis auf den Straßen doch in dieser späten Herbstzeit doch nur recht gering.

Nach der Ansprache des Bürgermeisters Romain Schroeder und etlichen „Appetitanregern“ stand eine „Assiette“ auf der Tagesordnung dieser Feier. Anschließend musste der gefüllte Magen wieder erleichtert werden. Dies geschah zu den Klängen einer Kapelle, die jedoch mehr „Heimatliche“- als Faschingsklänge ertönen ließ.

Erwähnt werden soll auch, dass die Gemeindeverantwortlichen allen Anwesenden, beim Abschied eine Geschenk, in Form einer Auslese von flüssigen, süffigem Reben der Luxemburger Mosel, überreichten.

Der „Hobitz“ wurde zugetragen, dass beim Abschied, von dem einen oder anderen männlichen Teilnehmer, die Maske fallen gelassen wurde.

Dem Schreiber dieser Zeilen war nicht aufgefallen, dass überhaupt Masken getragen wurden ...





Dorfleben



Weider Fotoen op [www.histolux.org](http://www.histolux.org)



# Dorfberichte

## Gedenkfeier in Berl 

Traditionsbewusst lud das SIW am 9. Januar nach Berl , um der jährlich stattfindenden Gedenkfeier an die Kriegseignisse während der Ardennen-Offensive im Winter 1944-45 beizuwohnen. Nach der Messe wurden Kränze niedergelegt vor der Kirche sowie beim Memorial für die gefallenen Soldaten bei alten Molkerei.

In seiner Ansprache rief Sch f  Charel Pauly noch einmal die dramatischen Ereignisse in Erinnerung und lud anschliessend zum obligaten Ehrenwein in der ehemaligen Schule von Berl .





## Jahresabschluss der

# Feuerwehren der Gemeinde Winseler

Die Generalversammlung der Feuerwehren der Gemeinde Winseler fand traditionsgemäß am 26. Dezember statt, dem „Stiefes-“ oder „Stiewesdag“. Wieso es gerade an diesem Tag, fast noch einem Feiertag, stattfindet, wissen wir nicht genau. Aber wir sind überzeugt, dass es nicht an solch rauen Bräuchen, wie es sie z.B. in Österreich gibt, beim sogenannten Stefani-Steinigen und wo es zu archaischen Trinkgebräuchen der Dorfjugend kommt ... was immer dies heißt.



*Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder*

Die Generalversammlung findet, seitdem die beiden Korps sie zusammen abhalten, abwechselnd in Donkels und Noertringen statt.

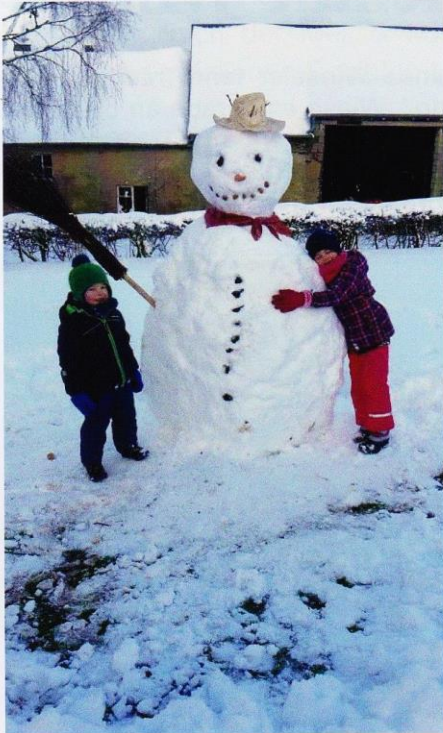
Marc Schmitz und Claude Lallemand, die beiden Kommandanten der Feuerwehren Donkels/Soller und Noertringen/Grümelscheid, eröffneten die Versammlung, in welcher die Berichte und Kassen beider Korps dargelegt und ohne Beanstandung für gut befunden wurden.

Was die Einsätze anbetrifft, so waren es in der abgelaufenen Berichtsperiode weniger die Brände, sondern eher die technischen Einsätze, die ins Auge stachen. Bei diesen Einsätzen waren es die Entfernungen von Wespennestern, die mit großem Vorsprung Platz eines belegten.



### Wetterumschwung

Es war einmal im Winter , als völlig unvorhergesehen die Meteorologen einem Schneemann gerade mal 6 Tage gönnten um die Herzen der Kinder zu erfreuen.



Sein freundlicher Anblick,

ein behäbiges Bäuchlein,

der gutmütig lächelnde Mund,

ja nicht einmal der lächerliche, viel zu kleine Sonnenhut konnten seine wahren Sorgen verbergen:

fürchterliche innere Zukunftsängste

angesichts bedrohlicher atlantischer Luftmassen



# Mamm lesel op de Jakobswee



e Film- an Diskussiounsowend  
mam Nicolas Schweicher an Christiane Faber  
iwer hier Fousstour an Etappen

**vu Bieckerech op Santiago de Compostella**

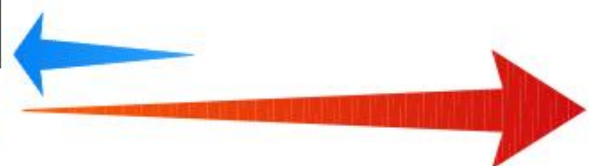
Den Entrée ass fräi.  
Fir all Don soe mir Merci.



Spill  Spaass AN der **SCHULETT** 2015

- 2. Deel -

# DIE ATHLET(INN)EN







# „12.Haxefest“ in Donkels



Jedes Jahr, zu Beginn des Herbstes, organisiert die Feuerwehr aus Donkels/Soller, ihr traditionelles Eisbeinfest, hierzulande auch „Haxefest“ genannt. In diesem Jahr zum 12. Mal. Nach wie vor ist das „Haxefest“ von Erfolg gekrönt, so wie auch am vergangenen 29. September 2015. Unsere Bilder geben einen kleinen Einblick in die Organisation und die gute Stimmung. Besonders an die Mitglieder und Helfer/innen sei in diesem Jahr gedacht.



# WEITERE BILDER VOM „12. HÄXEFEST“.



Fotos: Christian Schroeder



# Flohtreffen für einer guten Zweck



Die „Hobitz“ berichtete bereits vor zwei Jahren über den alljährlichen Flohmarkt in Pommerloch. Dieser Flohmarkt findet all sonntäglich, während der Monate April bis November, auf dem Parking des „Aldi“ statt. Die von den Ausstellern gezahlten Standgelder werden, ebenfalls alljährlich, dazu benutzt um einem sozialen Zweck zu dienen. Viele Einwohner der Gemeinde Winseler und Umgegend finden sich deshalb an den Sonntagen vorhin genannter während dieser Periode in Pommerloch ein um ein unverhofftes Schnäppchen zu machen. Und sie werden meistens fündig. Nach der Periode 2015 überreichten die Organisatoren des Flohmarktes jeweils 1750 Euro einerseits an die „Lëtzebueger Blannevereenegung“ sowie auch an den „Déiereschutz Norden“. Unsere Bilder sind dem Luxemburger Wort entnommen.

## Manifestationskalenner 2016 Geméng Wanseler

Freideg	11. März	Generalversammlung	Syndicat d'Initiative
Samschdeg	09. Abrël	Grouss Botz an der Geméng Wanseler	Syndicat d'Initiative
Samschdeg	14. Mee	Kiirmes Näertrech	Pompjeeën Näertr./Grëmmel.
Mëttwoch	22. Juni	Viirfeier Nationalfeierdag	Geméng Wanseler
Weekend	15/16. Okt.	Kiirmes Donkels/Soller	Keeleclub Donkels



## Herbstgrillen der Feuerwehren der Gemeinde Winseler



Gelegentlich ihrer letzten gemeinsamen Übung, dies am 13. Dezember 2015, ließen es sich die Vertreter/innen der Feuerwehren aus Donkels/Soller und aus Noertringen/Grümmelscheid, noch einmal so richtig schmecken.



In Noertringen entzündeten sie, ein letztes Mal im Jahre 2015, den Grill und feuerten/feierten munter drauf los. Dass die Weiblein und Männlein beider Wehren sich dies mehr als verdient hatten, kann man im Bericht zur Generalversammlung, an anderer Stelle dieser Ausgabe, nachlesen. (jfc)



**Kirmes: verkürzt aus Kirchweih-Messe; (Plural: *Kirmessen*) steht für:  
Kirchweih (nördlich von Main und Mosel)  
Volksfest, das auf ein Kirchweihfest zurückgeht**

Dies sind die Erklärungen von Wikipedia. Doch das, was wir noch als Erklärungen über die Kirmes herausfanden, ließ uns daran zweifeln, ob wir überhaupt irgend etwas über die Kirmes in Donkels schreiben sollten. Denn heute spielt der religiöse Kontext nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine sehr untergeordnete ...  
Doch versuchen wir es ... mit der Erklärung ... der ...



(das soll heissen: Kirmes in Donkels)

Sie wird „*Kiermes*“ im Norden, im Süden, im Osten und in der Gegend der Stadt Luxemburg genannt. Entlang der Mosel nennt man sie „*Kärmes*“ oder „*Käermes*“. Kirchweihen gibt es nicht mehr viel. Wenden wir uns also den Volksfesten zu, den, wiederum laut „Wikipedia“, „im Brauchtum verankerten und regional typischen Festen, die oft eine lange Tradition besitzen.

Die zweite „*Kirmes der Neuzeit*“ in Donkels war eine solche der „*Neuzeitlichen*“ Gattung. Von der „*Kirmeshaam*“ bis hin zur „*Kirmesdröpp*“, ohne dazwischen irgendetwas auszulassen. Und von dem was „*dazwischen*“ war, reden wir nicht noch schreiben wir darüber. Wir lassen einfach die Bilder berichten.



Gruppenbild, fast ... ohne Dame



Dorleben

Lidderuucht Lëtzebuerg  
gët fir een Nomëtteg zur

# Lidderuucht Näertrech



*Für den Nachmittag des 18. Oktober war die Lidderuucht Lëtzebuerg zur Lidderuucht Näertrech geworden.*



Dorfleben



Fotoen: jfem – Weider Fotoen op: [www.histolux.org](http://www.histolux.org)

# Eltern lieben ihre Kinder alle gleichermaßen, ist doch klar .... oder ... Wie gerecht sind Eltern wirklich?

## Kinder erleben Eltern als parteiisch

70 Prozent der Kinder berichten in Studien von parteiischen Eltern (Quelle: www.quarks.de). In einer US-Studie machten sogar 84 Prozent der Befragten diese Angabe. **Die Familie als Ort gleicher Erfahrung ist also meistens eine Illusion.**

---

## Die zehn schlimmsten Erziehungsünden

### Seelische und körperliche Gewalt

**Ein Kind zu schlagen oder es seelisch mit Herabsetzungen und verletzenden Äußerungen zu entwürdigen, sind Erziehungsünden mit zum Teil fürchterlichen Folgen für das Kind.**

#### Liebesentzug

Bewusst als Mittel der Bestrafung eingesetzt ist Liebesentzug eine grausame Methode. "Nicht alle Eltern aber sind in der Lage, ihren Kindern Liebe zu geben, was oft mit der eigenen Geschichte zusammenhängt.

#### Desinteresse

Kinder sind stolz auf das, was sie gemacht haben und wollen mitteilen, was sie erlebt haben – **hier deutliches Desinteresse oder gar Überheblichkeit an den Tag zu legen, tut dem Kind weh und setzt es herab.**

#### Ein schlechtes Vorbild sein

**... wenn man das Gegenteil vorlebt, wird man keine Erfolg damit haben**

Karl Valentin hat mal gesagt: "Wir können Kinder nicht erziehen, die machen uns doch eh alles nach." **Erziehung lebt durch Vorbild. Man kann noch so viel reden, wenn man das Gegenteil davon vorlebt, wird man keinen Erfolg damit haben.**

#### Kinder überfordern

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft und viel zu häufig wird das auf die Kinder projiziert. Dahinter steht die durchaus gut gemeinte Absicht, dem Kind möglichst viel an Bildung mitzugeben. Die daraus entstandene

Förderindustrie freut sich über satte Gewinne. Den betroffenen Kindern allerdings wird die kindliche Spontaneität und das freie Spiel – beides ausgesprochen wichtig für die persönliche Entwicklung - dadurch versagt.

#### Kinder unterfordern

Jede Medaille hat zwei Seiten. Ein Kind zu unterfordern ist genauso schlecht wie es zu überfordern. **Wenn man gar nichts mit dem Kind unternimmt, ihm nichts von der Welt um es herum zeigt und erklärt, ihm nicht hilft, seinen Weg zu finden, dann ignoriert man die kindlichen Bedürfnisse. Zu seinem Nachteil.**

#### Keinen Reizschutz bieten

In unserer schnelllebigen Zeit muss man sein Kind vor zu vielen Reizen, der so genannten Reizüberflutung schützen. Nicht das Fernsehen, das iPhone oder der Computer an sich sind schlecht. Schlecht ist ein falscher Umgang mit den Medien: ein unkontrolliertes Zuviel.

#### Meine Tochter ist meine beste Freundin

**Dass sich ein Kind mehr oder weniger von seiner Geburt an von seinen Eltern löst, ist der normalste Vorgang der Welt. Und vor allem in der Pubertät ist es wichtig, seinen eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden und sich abzugrenzen den Eltern gegenüber. Sind Eltern zu "junggeblieben" oder kumpelhaft, verwirren sie das Kind nur und behindern es in seinem Weg in die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. (Quelle:T-online)**

(Für alle jene die es interessieren muss.)

## De Kleeschen an der Regionalschoul Harel

Kleeschen ass de Lëtzebuenger Numm vum Hellegen Niklos (och: "Zinniklos"), deen der Traditioun no an der Nuecht vum 5. op de 6. Dezember de Kanner Kado'en bréngt. Lëtzebuerg ass dat eenzegt Land op der Welt, an deem d'Kanner aus der Grondschoul de 6. Dezember wéinst Kleesechersdag schoulfräi hunn.



Als Personnage vun der Zäitgeschichte war de Kleeschen e Bëschof zu Myra (a Klengasien, haut an der Tierkei) an der éischter Hallschent vum 4. Joerhonnert. Hie soll am Joer 325 um éischte Konzil vun Nicäa deelgeholl hun. Soss ass iwwe säi Liewen awer wéineg Gesécherter bekannt. Dëst huet sécher d'Legendebildung favoriséiert.

Eng ganz Rëtscht vu Legenden erziele vum Hellegen Niklos sengem Handelen. Zwou hu ganz besonnesch d'Duerstellungsweis vum Hellegen an der Konschtgeschichte beaflosst:

Hien huet engem Meedche gehollef d'Scholde vu senger Famill zrëckzebezuelen, andeems en Äppel an d'Wunneng gehäit huet, déi als gëllen Äppel

gelant sinn. Dofir gëtt hien dacks mat dräi gëllenen Äppel duergestallt.

Hien huet dräi Kanner aus engem Dëppe befreit. Well déi dräi Jongen owes net opgepasst haten, waren d'Diere vun der Stad zou, a sou koume si net méi eran. E Metzler huet si fonnt a wollt si zu Gelli kachen. Awer de Bëschof ass do laanscht komm an huet déi dräi, déi scho gekacht waren, erëm zu Jonge gemaach. Dofir gëtt hien dacks mat enger Biitchen, an där dräi Kanner stinn, duergestallt.

Dacks ass de Kleeschen begleet vum Houseker, engem däischtere Gesell, deen op Franséisch *Père Fouettard*, op Hollännesch *Zwarte Piet* ("Schwaarze Péiter") an op Däitsch *Knecht Ruprecht*, *Schmutzli* (an der Schwäiz) oder *Krampus*

(an Éisträich an a Bayern) genannt gëtt. D'traditionell Verdeelung vun de Rollen ass kloer: de Kleesche belount déi Kanner, déi brav waren (wat hien an e gëllent Buch geschriwwen huet), an den Houseker gëtt deenen, déi net brav waren, eng Rutt. Wann de Kleeschen eleng ënnerwee ass, huet en e kleng schnéiwäissen leselchen bei sech, deen de Sak mat de Schneekereien a Cadeauen dréit.



Konkurrenz kritt de Kleeschen hautdesdaags vum Personnage vum Weihnachtsmann - *Père Noël*, deen op Chr! eschtdag an deenen anere Géigende vu Frankräich an Däitschland, mä och am engleschsproochege Raum ënner dem Numm *Santa Claus* eng ähnlech Roll spilt. Duerch d'Medien an duerch d'Asetze vun deem Personnage fir Reklammen duerch Geschäfte fënnt en och zu Lëtzebuerg ëmmer méi Verbreedung a suert alt emol fir Duerchernee bei de Kanner an Erklärungsneit bei den Elteren. Am „Lëtzebuerger Wort“ v0m 5/6. November 2015 schreiw *„Diane Lecorsais“*: Die Geschichte des „Santa Claus“ geet zwar wohl auf unseren Nikolaus zurück. Er ist jedoch eine **Märchenfigur** – und damit nicht mit unserem „Kleeschen“ zu verwechseln. - Buben vom „Gelli“ wieder zum Leben zu erwecken gehört wohl nicht zu den Märchen!

Jedenfalls war der „Kleeschen“, mit Vornamen „Nikolaus“, am 5. Dezember in Harlingen vorbei gekommen um déi Kinder zu beschenken. Danach verschwand er wieder in den Weiten der Wirtschaft.. . . . !!!





# Schnarchen

Mit Schnarchen (med. Rhonchopathie, latinisierte Form von griech. "rhenkos, rhanos" von "rhenkein" zu "snore, snort" = engl. "schnarchen, schnauben" und "pathie", gr "leiden"), bezeichnet man ein *knatterndes* Geräusch, das in den oberen Atemwegen eines schlafenden Menschen erzeugt wird. Das normale Schnarchen wird auch als *kompensiertes Schnarchen* bezeichnet und ist in geringer Ausprägung eine Normvariante ohne Krankheitswert. Mit zunehmendem Alter schnarchen rund 60% der Männer und 40% der Frauen. Etwa 10% der Kinder schnarchen. Bei sehr ausgeprägtem Schnarchen kann es zu einer Verminderung der Sauerstoffversorgung und in der Folge zu einer Störung des Schlafes kommen. Man spricht dann von *obstruktivem Schnarchen*.



Soweit die Erklärung, wie sie auf *Wikipedia* zu finden ist. Man könnte diese Erklärung noch weiter ergänzen. Mittelchen, von der Pille bis hin zum Pülverchen gibt es in Apotheken und Drogerien. Versprochen wird vieles – die Mittelchen halten jedoch ihre Versprechen nicht. Einzig und allein der „Port-Monni“ scheint zufrieden, verliert er durch das Schnarchen viel Gewicht! Wenn es doch nur so einfach wäre, unterzeichneter Schreiber wäre schon längst auf seinem Idealgewicht!

Neue Hoffnung schöpfen nun aber Wissenschaftler der Universität São Paulo in Brasilien. Sie entwickelten eine Reihe von Mundübungen wodurch die Häufigkeit des Schnarchens um 36 Prozent und die Intensität des „Sägens“ um 59 Prozent abnimmt (abnehmen soll). Doch dieses Training scheint nicht ganz so einfach zu sein, erfordert es doch eine gewisse (vorheriges und nicht einfaches, akrobatisches) Übung der Zunge: *Drücken Sie ihre Zungenspitze gegen den Gaumen und lassen Sie die Zunge nach hinten hinunterrutschen (!) diese Übung 20-mal (!!) durchführen. Saugen Sie ihre Zunge 20-mal (!!!) an den Gaumen und drücken Sie die Zunge*

*kräftig gegen den Gaumen. Drücken Sie den hinteren Teil ihrer Zunge nach unten, während die Zungenspitze die Innenseite der unteren Schneidezähne (!!!!) berührt. Das Zäpfchen 20-mal anheben (!!!!!). Drücken Sie ihren Zeigefinger von innen gegen die Wange und erwidern Sie den Druck mit dem Wangenmuskel (!!!!!) - auf beiden Seiten zehnmal wiederholen. Die Übungen sollten dreimal täglich durchgeführt werden.*

Unterzeichneter hat diese Übungen laut Beschreibung durchgeführt. Wenigstens hat er das versucht, wenn er sich auch öfters geirrt hat. So zum Beispiel beim Anheben des Zäpfchens, den er nicht mit der kleinen Zehe erreichen konnte und er dann den Wangenmuskel mit dem Wadenmuskel verwechselte. Und er war äußerst erfolgreich, denn schon nach dem ersten Versuch war das Schnarchen „passé“.

Kein noch so leiser Schnarchton war zu hören! Nach sechsstündigem Versuch der Anforderungen der Beschreibungen gerecht zu werden, war es nämlich an der Zeit wieder aufzustehen, ohne geschnarcht .. noch geschlafen zu haben!!!!!! (jfe)

## Mit dem SIW zum Christmarkt nach Valkenburg



Blick in die Gemeindegrotte von Valkenburg

**Auf der Tagesordnung unseres Besuches im holländischen Valkenburg standen der Besuch der Gemeindegrotte, der Fluweelengrotte und (oder) des Magic Sand. Viele Menschen sagten uns im Voraus, dass sie nicht an dieser Reise teilnehmen könnten, da sie an einem Werktag stattfinden würde. Grund: Am Wochenende ist der Besuch der Grotten von Valkenburg, wegen des riesigen Ansturms, nicht zu empfehlen. Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten schon den starken Andrang an einem Werktag vor Ort feststellen.**

Recht selten sind die Aufnahmen von unseren Teilnehmern dieses Tages. Noch rarer sind die Gruppenaufnahmen. Unser Fotograf hatte an diesem Tag wohl nicht seinen besten Tag erwischt, hatte er bei der Abfahrt doch schon sein wichtigstes Instrument im Auto liegen lassen: seinen Fotoapparat. Doch fiel ihm dieses Detail noch rechtzeitig vor der definitiven Abfahrt ein.

Doch in Valkenburg angekommen, vergaß er in der Eile des Gefechts ein Gruppenbild zu machen. Als er hieran dachte, war die Gruppe schon auseinander gedriftet. Und als er etliche davon wiedertraf, dachte er nicht mehr daran ein Bild zu machen. Einziger, den er noch früh am Nachmittag am Altar der Gemeindegrotte antraf, war der Abgebildete in der nächsten Spalte.

Doch nicht nur über den Fotografen soll hier berichtet werden, sondern auch über den Christmarkt, dessen Eintrittsgelder in diesem Jahr

höher waren als in den Jahren zuvor, gab es doch, wegen der rezenten Anschläge kurz zuvor in Paris, weitaus mehr Sicherheitspersonal zu bezahlen als in den Jahren zuvor.

Ansonsten verlief der Nachmittag so wie wir ihn erhofft hatten ... weihnachtlich! (jfe)





Vend. 11 & sam. 12 mars à 19h30

## Soirée Crustacés

*Coupe de Crémant Gales Héritage,  
et ses mises en bouche*

...

*Vaste buffet froid et  
suggestions chaudes de coquillages,  
poissons et crustacés à volonté*

...

*Buffet de desserts*



65€  
hors boisson

Tél.: +352 95 03 06 | info@brasserielebohey.lu | www.brasserielebohey.lu  
23 Bohey - L-9647 DONCOLS | Ouvert du mercredi au dimanche de 10h à 22h.

## Veranstaltungskalender SIW

Freideg 11. März 2016

**Generalversammlung** Syndicat d'Initiative de la Commune de Winseler am Festsall vun der Geméng zu Wanseler.  
Ufank : 19.30 Auer.

Jiddfereen as wëllkomm !

Samschdeg, 9. Abrël 2016

**Grouss Botz an der Geméng Wanseler**

Rendez-vous um **8.30 Auer** am Geméngenatelier an der **Schleef**.

Mëttesstonn : eng gudd warm Zopp mat Einlagen, an natierlech a gudde Patt !

Och hei ass jiddfereen wëllkomm !  
Dir braucht iech och net emol unzemellen.

Freideg, den 22. Abrël 2015 – 20.00 Auer am Paalsbau zu Näertrech

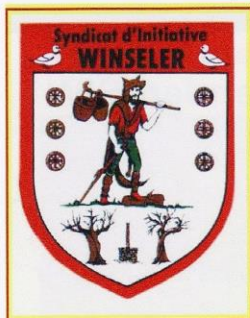
## Mamm lesel op de Jakobswee

E Film- an Diskussionsowend vun a mat

**Nicolas Schweicher a Christiane Faber**

iwier hiere Foussmarsch op Santiago di Compostela – Entrée fräi – E klengen Don as wëllkomm





## De Syndicat d'Initiative aus der Geméng Wanseler

invitéiert all séng Memberen an  
all d'Awunner aus der Geméng Wanseler op séng

# Generalversammlung

am Festsall vun der Geméng Wanseler zu Wanseler

De Freideg 11. März - Ufank: 19.30 Auer

### Dagesuerdnung:

- 1) Begréissungsusprooch vum Präsident
- 2) Aktivitéitsbericht vum Sekretär
- 3) Finanzbericht vum Keessier
- 4) Bericht vun de Keesserevisoren
- 5) Ofstémme iwer d'Punkten 2) an 3)
- 6) Neiwahle vum Komitee (\*)
- 7) Bestémmung vun de Beiträg fir d'Joer 2016
- 8) Programm 2016
- 9) Usprooch vum Buergemeeschter oder séngem Stellvertrieder
- 10) Verschiddenes
- 11) Schlusswuert vum Präsident

(\*) Kandidaturen gin nach während der Versammlung entgéint geholl.  
No der Versammlung servéiere mir e Patt an e klenge Maufel.



# Fuesend an der Geméng Wanseler



*Kleng a Grouss Boken vun Donkels a Soller*

## **Nützliche Adressen :**

- D.E.A.: Distribution d'Eau des Ardennes du Nord [www.dea.lu](http://www.dea.lu)
- Ecole Harlange: Syndicat Intercommunal Ecole Harlange [w3.restena.lu/primaire/harlange](http://w3.restena.lu/primaire/harlange)
- Leader II Rédange-Wiltz: Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale [www.rw.leader.lu](http://www.rw.leader.lu)
- Naturpark Oewersauer: Syndicat pour l'aménagement et la gestion du Parc Naturel de la Haute-Sûre [www.naturpark-sure.lu](http://www.naturpark-sure.lu)
- SIDEC: Syndicat Intercommunal pour la Gestion des Déchets [www.sidec.lu](http://www.sidec.lu)
- SIDEN: Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux résiduaires du Nord [www.siden.lu](http://www.siden.lu)
- S.I.G.I.: Syndicat Intercommunal de Gestion Informatique [www.sigi.lu](http://www.sigi.lu)
- Syndicat Wiltz/Winseler: syndicat intercommunal pour la création, l'aménagement, la promotion et l'exploitation d'une zone d'activités économiques à caractère régional à Wiltz
- SYVICOL: Syndicat des Villes et Communes Luxembourgeois [www.syvicol.lu](http://www.syvicol.lu)
- Repas sur Roues – Croix Rouge Luxembourgeoise [www.croix-rouge.lu](http://www.croix-rouge.lu)
- Office National du Tourisme du Luxembourg : Vacances au Luxembourg